

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 253 (1980)

Artikel: Haben Sie nachts schon Krebse gefangen?
Autor: Leupi, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WALTER LEUPI

Haben Sie nachts schon Krebse gefangen?

Während meiner Schulzeit hielt ich zu Hause einige Krebse. Sie fühlten sich in einem wassergefüllten Holzzuber offensichtlich wohl, denn sie gediehen prächtig. Es gelang mir sogar einmal, ein eiertragendes Weibchen zu fangen und die geschlüpften Jungtierchen aufzuziehen. Meine Freude darüber war gross, ebenso die des Lehrers, und ich wurde aufgefordert, im Naturkundeunterricht einen Vortrag über dieses Ereignis zu halten. An jenem Tage brachte ich in einem Konfitüreglas einige der winzig kleinen Krebschen in die Schule. Die Knaben staunten, und die Mädchen waren entzückt, als sie die noch fast durchsichtigen Tierchen betrachteten.

Auch Heidi war darunter. Es war das schönste Mädchen der Klasse, überhaupt das schönste des Schulhauses, und vielleicht wird es nie mehr ein so wunderhübsches Mädchen geben. Sein Vater, Tierarzt, ein angesehener Mann, war auch Präsident des Tierschutzvereins.

An einem schulfreien Nachmittag sprach mich Heidi auf der Strasse an: «Du darfst keine Krebse mehr fangen. Diese Tiere sind geschützt.»

«Geschützt? Weshalb denn?», fragte ich. «Im See gibt's noch viele von ihnen.»

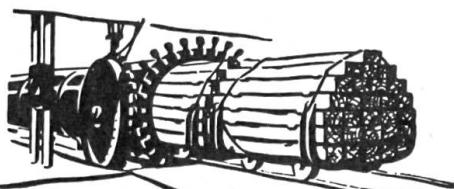
«Ich weiss auch nicht weshalb. – Mein Vater sagt es.»

«Dummes Zeug», erwiderte ich.

«Vater weiss es besser als du.» Heidi blickte mich eine Weile schweigend an, dann jedoch fuhr es fort: «Eigentlich möchte ich deine Krebse-mutter mit allen ihren Jungen sehen.»

«Willst du mitkommen? Ich zeige dir die Aufzucht», sagte ich.

Apotheke Dr. E. Studer Gümligen vorm. Rebleuten Apotheke Bern Dosen zu 30 gr. + 115 gr.



HOLZKONSERVIERUNG A.G.
4800 ZOFINGEN

Imprägnierwerk-Sägerei
Zaunfabrik Tel. 062/51 7474

**Schwellen
Holzpfähle
Holzpflaster
Einfriedungen für jeden Zweck**

im Kesselverfahren, heiß, unter Vacuum und
Druck imprägniert

Roland



**Produkte
von
höchster
Qualität mit
den beliebten
Punkten**



Bruchleidende
Minder-Steiner – Orthopädisches Atelier –
4950 Huttwil
Telefon 063/721377

Das Barrere-Band (Dr. Barrere, Paris)
hat sich seit über 50 Jahren bewährt.
Ganz elastisch, ohne Feder, ohne Pe-
lotten, verhindert es auch in den schwer-
sten Fällen das Heraustreten des Bruches
und stützt gleichzeitig die Bauchwand.

Spezialbänder für Frauen und Operierte.
Unverbindliche Beratung auch bei
Ihnen zu Hause. Generalvertretung
für die deutsche und italienische Schweiz
sowie das Fürstentum Liechtenstein:



Wenn Sie die Schmerzen
von

**Arthritis
Rheuma
Ischias**

plagen, reiben Sie doch
Dr. Beil Arthritis-Salbe ein.
Sie hilft rasch.
Topf zu 5.80

in Apotheken und Drogerien

Strom dient dem Menschen...



**...Strom darf nicht knapp werden.
BKW**

Darauf gingen wir zusammen nach Hause. Dort krempelte ich die Hemdärmel hoch, griff in den Zuber und hob einige Steine auf, die den Tieren als Unterschlupf dienten. Ich fasste den ersten. Es war das Weibchen. Es zappelte, und ich sagte zu Heidi: «Das ist die Alte.»

Das Mädchen zeigte keine Angst vor den geöffneten Scheren. Es berührte diese sogar und fragte: «Wird das Weibchen im nächsten Jahr wieder Junge haben?»

«Ich lasse alle Tiere im Herbst wieder frei», antwortete ich.

«Und im Frühling fängst du sie wieder?»

«Vielleicht.»

«Sind Krebse schwer zu fangen?»

Ich zuckte die Achseln.

«Wann holst du sie? – In der Nacht?»

«Wer behauptet solches?», fragte ich.

«Leute haben dir beim Fangen zugesehen», entgegnete Heidi.

«Haben sie. So. Dabei wollte ich blass eine neue Fangmethode versuchen. Weisst, um im Finstern die Krebse zu ergreifen, wendet man eine List an. – Nein, ich verrate sie niemandem. – Eine Laterne braucht man jedenfalls dazu.»

«Willst du es nicht nochmals probieren? Morgen abend könnte ich dir dabei helfen», sagte Heidi.

Anderntags beim Einnachten ging ich mit Kessel und Petroleumlampe an das Seeufer. Beim Rapsfeld neben dem Birkenwäldchen, dort, wo der Feldweg endet und nur noch als Fussspur durch das Gras führt, wartete das Mädchen. Es trug ein rosarotes Sommerkleidchen, das ich noch nie sah, und es hatte die Haare aufgelöst. Seine blauen Augen glänzten vor Erwartung, und ich dachte, dass ich nun mit ihm den Abend ganz allein verbringen würde.

Plaudernd erreichten wir die alte Ufermauer und die unterspülte Steintreppe, die zum Wasser

**Die Gesundheit des Viehs
und der Pferde
Ertrag und Fruchtbarkeit im Stall**

Bollis Gummistallmatten

**Standsicher
Hygienisch
Gesund**

**Wenig Arbeit
Leicht zu reinigen
12 Jahre Garantie**

Vernünftiger Preis. Solide Ausführung. Solide Stallsanierungen. Allround-Bauservice. 30 Jahre Erfahrung. Günstige Pneus, günstige Bahnschwellen – Mit höflicher Empfehlung:

BOLLIS
4656 Starrkirch, Dorfstrasse 48
Telephon 062 221534



Sopex

gegen

Läuse und Flöhe

Das reiz- und geruchlose Wasch- und Bade-
mittel zur Pflege aller Haustiere wie Hunde,
Katzen, Pferde, Vieh und Kleintieren. Auch
bestens zur Bekämpfung von Kopfläusen an
Menschen geeignet.
Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Zoo-
handlungen.

A. Ziegler AG, Desinfektionsmittel, 8055 Zürich

hinunterführte. Hier war der Fangplatz. Ich suchte die Streichhölzer und zündete den Docht an. Aus der Nähe ertönte der Ruf eines Käuzchens. Heidi hielt den Atem an, und als die schnellen Flügel des Nachtvogels dicht über uns gegen das Wäldchen zu rauschten, sagte es: «Das bedeutet Unglück. – Fürchtest du dich nicht?»

«Fürchten – vor wem?»

«Vor mir!» Da umschlang mich das Mädchen und gab mir einen Kuss. «Hast du noch nie geküßt?», fragte es flüsternd.

«Nein», antwortete ich. Denn bis dahin war ich noch nie mit einem Mädchen ausgegangen, und zu Hause küsste man einander nicht.

Wir setzten uns beide auf die bemoste, zerfalte Mauer. Der ferne, abendrote Schnee auf den Bergen verblasste. An den Seeufern leuchteten die ersten Lichter auf. Im Zickzackflug umflogtete uns eine Fledermaus, und kaum war sie verschwunden, kam sie wieder und fuhr jedesmal durch einen Schwarm unermüdlich tanzender Mücken. Unter uns murmelte und plätscherte der See, und kleine Wellen umringelten die Ufersteine. Es roch nach Seealgen und nach nassem, abgestandenem Holz. Ein Wildentenpaar flog auf uns zu, winkelte ab und liess sich ins nahe Schilf fallen. Es klatschte im Wasser. Durch das Rapsfeld strich der Wind, kam auf uns zu und zerzauste dabei liebevoll Heidis blonde Haare. Während das Mädchen sie zurechtstrich, wollte ich es küssen. Doch es wehrte ab und lachte. Dann lachte auch ich, und als ich meine Hand auf die seine legte, lachten wir beide zusammen.

«Eigentlich wollten wir doch Krebse fangen», sagte Heidi unerwartet.

«Die Lampe russt. Wir fangen nichts», erwiderte ich.

«Versuche es doch.»

«Nein.»

«Dann gehe ich allein.» Heidi tat so, als wollte es die Schuhe ausziehen. «Vielleicht sind Krebse

nicht geschützt, wenn man sie nachts fängt», sagte es.

Wir lachten wieder. Ich nahm die Laterne, drehte den Docht höher und schüttelte sie kräftig. Es half nichts. Die Flamme blieb klein und dünn.

«Kein Petrol mehr», sagte ich.

«Macht nichts. Das Wasser ist zu kühl, ich gehe nicht hinein.»

«Ich auch nicht.»

«Warum nicht?»

«Weil es dir zu kalt ist.»

Heidi fand schön und lieb, was ich sagte, und wir blickten über das weite, dunkle Wasser und dann zum Himmel hinunter. Sie verglühte aber, noch bevor sie uns erreichte. Das Schilf nebenan wurde plötzlich unruhig. Die Binsen bewegten sich und rauschten, und die beiden Enten schnatterten aufgereggt. Darauf wurde es wieder still. Aber der Friede war nun nicht mehr derselbe, und die Liebe schaute uns nur noch von Ferne zu.

Das Mädchen horchte: «Ssst. Still, still. – Da kommt jemand.»

Noch bevor wir die Geräusche richtig feststellen konnten, ertönte eine schroffe Stimme: «Öffne den Kessel, Bub!» Ein Mann stand hinter uns. Der Ton seiner Worte änderte sich auch nicht als er sagte: «Fischereiaufsicht. Krebse zu fangen ist verboten.»

«Wer sagte Ihnen, dass wir Krebse fa...?», fragte Heidi den Mann.

«Ein Tierarzt.»

Heidi erschrak. Es drückte meine Hand einen Augenblick lang, und ich spürte, wie sie zitterte. Dann rannte das Mädchen davon, und ich blieb allein bei dem Mann.

Die russende Flamme erlosch. Sie liess den Docht als rauchende Glut zurück. Da knipste der Fischereiaufseher eine Taschenlampe an.

Telephon 031/924343 Postcheck 30-545



SPAR + LEIHKASSE MÜNSINGEN

Geschäftsstellen in Worb, Gerzensee, Kiesen-Oppligen, Kirchdorf, Konolfingen, Rubigen und Wichtrach